

Falke, Gustav: Welch Traum doch nur: Ich auf den Knien vor dir (1884)

- 1 Welch Traum doch nur: Ich auf den Knien vor dir,
- 2 Das Tuch bereit in halb erhobenen Händen,
- 3 Und du den nackten weißen Kinderfuß,
- 4 Die Rechte raffte leicht den Saum des Kleides,
- 5 Ganz ohne Scheu entgegenstreckend mir.
- 6 Das liebe, blonde Köpfchen sanft geneigt,
- 7 Mit unschuldsvollem, reinem Kinderlächeln.
- 8 Und mit den großen grauen schönen Augen
- 9 Anleuchtend mich, mir in die Seele leuchtend,
- 10 Als wolltest ein Geheimnis du erforschen.
- 11 Und alles so naiv, so unbefangen,
- 12 Ein traumbelebtes, holdes Heiligenbild,
- 13 Wie es die alten frommen Meister malten.

- 14 Wie kam in meinen Schlaf nur dieser Traum?
- 15 So rein, so keusch hätt' nie der Wachende
- 16 Ein Wort, ein Bild gefunden für sein Lieben:
- 17 Zu deinen Füßen so in niedern Dienst,
- 18 Wie nach des Herrn und Heiland hohem Vorbild
- 19 Noch vor der Ärmsten heut' zur heiligen Zeit
- 20 Der Christenheit geweihter Kronenträger
- 21 Den Scheitel neigt in selbstgewollter Demut.

- 22 Verstehst du diesen Traum, verstehst ihn ganz,
- 23 Der mich beglückt noch Tag und Tage lang
- 24 Und mich erröten lässt in zarter Scham?